

Von <sup>o</sup>128 oder <sup>an</sup>29 war ich Sekretäerin bei Fritz Lang und Thea von Harbou. Wenn ich sage 'Sekretäerin' so ist das nicht ganz korrekt, denn ich war auch Freundin, Vertraute, hatte die Aufgabe junge Talente zu finden, Frau von Harbou's zahlreiche Gläubiger mit Versprechungen hinzuhalten, auf die Pfandleihe zu gehen um noch mehr Geld fuer ihren Schmuck, der permanently dort war, herauszuholen, im Filmstudio zu helfen wann immer es noetig war etc. etc. Es fallen mir noch immer wieder viele, oft lustige, Geschichten ein.

Vor einige Jahren forderte mich die Universitaet in Bristol auf, dort einen Vortrag zu halten ueber die Entwicklung des Films und meine persoenlichen zahlreichen Erfahrungen. Ich tat es und konnte den Vortrag mit zahlreichen Photos illustrieren.

Frau von Harbou fehlte es nicht an Witz und Humor. Wenn sie z.B. sagte, nachdem jemand sie durch Hartnaeckigkeit und Dummheit sehr geaergert hatte: 'Ja, es ist nicht leicht, 'nem Stachelschwein einen Scheitel zu ziehen.' Oder als ich sie fragte wie ihr ~~der~~ ein Film gefallen haette: 'Ach, weisst Du, in der Mitte setzt man sich schon innerlich den Hut auf.' Oder: 'Also der (Schauspieler)... sass auf dem Pferd wie rauf geflucht.' - Weniger komisch, wohl gemeint aber absurd war als sie zu mir sagte: 'Mach' Dir keine Sorge, ich adoptiere Dich als mein Kind, dann bist Du arisch.' Oder ein anderes Mal: 'Ich moechte, dass Du den Fuehrer kennen lernst und er Dich.' Ihr Mut war bewundernswert. Hier nur ein Beispiel. Am 10. November 38 rief sie mich an und sagte kurz: 'Jetzt musst Du weg gehen; fuer Deine Mutter werde ich sorgen.'

Jetzt aber Schluss mit diesen Erinnerungen, sonst kommt der Brief ja nie weg.